LEITFRAGEN ZU ERSTELLUNG EINER POTENTIAL- UND RISIKOANALYSE Gemeinde oder Freizeithaus oder Ort: Gruppe: Altersangabe: Kindergartenkinder Grundschulkinder Teenies Jugendliche Erwachsene Familien Art der Veranstaltung: Protokolliert durch: **Situation** 1.a. Mit welchen uns anvertrauten Personen arbeiten wir? Ja Nein Krabbelgruppen Kindergartengruppen Kinderkirche Kinder-/Jugendchor Kinder-/ Jugendorchester Jugendliche Konfirmand*innengruppen Kinder-/Jugendgruppen Familien Erwachsene Weitere: Weitere:

1.b. Welche Angebote gibt es?	Ja	Nein	
Regelmäßige Angebote			
Offene Arbeit			
Projektarbeit			
Freizeiten			
Kinderbibelwoche			
Kooperationen mit anderen Trägern			
Finden Übernachtungen statt?			
Sind Wohn- oder Transportsituationen vorhanden?			
Anvertraute Menschen in der Seelsorge / Beratung			
Anvertraute Menschen in der Pflege			
Anvertraute Menschen in Fahrdiensten			
Weitere:			
Weitere:			
Weitere:			

.c. Gibt es Zielgruppen und / oder Personen mit besonderem Schutzbedarf?	J	la	Nein
Kinder unter 3 Jahren			
Kinder mit erhöhtem Pflegebedarf?			
Kinder / Jugendliche mit Behinderungen			
Erwachsene mit Behinderungen			
Kinder / Jugendliche mit Fluchterfahrungen			
Seelsorge / Beratung			
Hilfebedürftige Menschen			
Weitere:			
Weitere:			
	·	,	
Ja .			Nein
I.d. Gibt es ehrenamtliche / nebenberufliche Teamer? Anzahl	Alter		III.
Teenies mit Kileica-Card			
Teenies ohne Kileica-Card			
Jugendliche mit Juleica-Card			
Jugendliche ohne Juleica-Card			
Erwachsene			
Weitere:			
Weitere:			
I.f. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung			
l.g. Wer ist dafür verantwortlich?			
I.h. Bis wann muss das erledigt sein?	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	• • • • • • • •	
I.i. Zur Wiedervorlage am:			
I.j. Erledigt am:			

2. RÄUMLICHKEITEN

2.a. Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?	Ja	Nein
Gemeindehaus		
Gemeinderaum		
Beratungsräume		
Büro		
Materialraum		
Kinderkirchenraum		
Jugendraum		
Kirche		
Pfarrhaus		
Außenbereich		
Freizeithaus		
Freizeithaus - Seminarräume		
Freizeithaus - Schlafräume		
Freizeithaus - Speiseraum		
Freizeithaus - Waschräume/ Toiletten		
Freizeithaus - Außengelände		
Weitere:		
Weitere:		
Weitere:		

2.b. Räumliche Gegebenheiten / Innenräume	Ja	Nein	bekannt	unbekannt	zu prüfen
Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche (auch Keller, Dach)?					
Gibt es Bereiche, in die sich Nutzer*innen bewusst zurückziehen können?					
Werden die oben genannten Räume zwischendurch "kontrolliert"?					
Können alle Mitarbeiter*innen alle Räumlichkeiten nutzen?					
Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt zu den Räumlichkeiten haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker, Hausmeister, Reinigungskräfte, Nachbarn etc.)?					
Werden Besucher*innen, die nicht bekannt sind, direkt angesprochen und nach dem Grund ihres Aufenthaltes gefragt?					
Weitere:					
Weitere:					
Weitere:					

2.c. Außenbereich	Ja	Nein	bekannt	unbekannt	zu prüfen
Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche auf dem Grundstück?					
Ist das Grundstück von außen einsehbar?					
Ist das Grundstück einfach zu betreten?					
Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt zu dem Grundstück haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker, Hausmeister, Reinigungskräfte, Nachbarn etc.)?					
Werden Besucher*innen, die nicht bekannt sind, direkt angesprochen und nach dem Grund ihres Aufenthaltes gefragt?					
Weitere:					
Weitere:					
2.e. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung2.f. Wer muss beauftragt werden um für die Abwendung zu sorgen?					
	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	•••••			
2.g. Bis wann muss das erledigt sein?					
2.h. Zur Wiedervorlage am:					
2.i. Erledigt am:					

3. Personalverantwortung / Strukturen	Ja	Nein	Nicht bekannt
Gibt es ein Schutzkonzept?			
Wird das Thema Prävention in Bewerbungsverfahren aufgegriffen?			
Gibt es Erstgespräche mit interessierten Ehrenamtlichen? Wird dabei das Thema "Schutz vor sexualisierter Gewalt" aufgenommen?			
Gibt es Selbstverpflichtungserklärungen für ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitende?			
Werden erweiterte Führungszeugnisse regelmäßig von ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitenden neu eingefordert?			
Gibt es Fortbildungen für hauptamtlich Mitarbeitende zum Thema "Schutz vor sexualisierter Gewalt"?			
Gibt es Fortbildungen für ehren- und nebenamtlich Mitarbeitende zum Thema "Schutz vor sexualisierter Gewalt"?			
Gibt es eine Regelung im Umgang mit Gerüchten?			
Steht in allen Bereichen entsprechendes Informationsmaterial und Fachliteratur zur Verfügung?			
Sind Zuständigkeiten und Strukturen für alle verlässlich und klar geregelt?			
Sind nicht-pädagogische Mitarbeitende oder Aushilfen über bestehende Regeln ausreichend informiert?			
Gibt es konkrete Vereinbarungen, was im dienstlichen Umgang erlaubt ist und was nicht (Umgang mit Nähe und Distanz)?			
Übernimmt die Leitung ihre Verantwortung? Interveniert sie, wenn sie über Fehlverhalten informiert wird?			
Hat der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen Priorität vor der Fürsorge gegenüber Mitarbeitenden?			
Gibt es Regelungen zu Themen wie z.B. Privatkontakte, Geschenke u.ä.?			
Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement?			
Gibt es Social-Media-Guidelines?			
Gibt es eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur?			
Werden neue Mitarbeitende bevorzugt aus den "eigenen Reihen" eingestellt?			
Weitere			

.a. Welche Risiken können daraus entstehen?
.b. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung
.c. Wer ist dafür verantwortlich?
.d. Bis wann muss das erledigt sein?
.e. Zur Wiedervorlage am:
.f. Erledigt am:

4. Konzept	Ja	Nein	Nicht bekannt
Haben die beteiligten Träger / externen Veranstalter ein pädagogisches Konzept für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder anderen Schutzbefohlenen?			
Gibt es konkrete Handlungsanweisungen für Mitarbeitende, was im pädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht?			
Dürfen Schutzbefohlene mit nach Hause genommen werden?			
Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von einzelnen Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen?			
Gibt es eine Regelung zum Umgang mit Geheimnissen?			
Wird sexualisierte Sprache toleriert?			
Wird jede Art von Kleidung bei den Mitarbeitenden toleriert?			
Ist die Privatsphäre von Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen sowie der Mitarbeitenden definiert?			
Dürfen Räume abgeschlossen werden, wenn Personen sich darin befinden?			
Gibt es ein sexualpädagogisches Konzept?			
4.b. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung 4.c. Wer ist dafür verantwortlich?			
4.d. Bis wann muss das erledigt sein?4.e. Zur Wiedervorlage am:4.f. Erledigt am:			

5. Zugänglichkeit der Informationen	Ja	Nein
Kinder, Jugendliche und Sorgeberechtigte werden über Maßnahmen des Kinderschutzes informiert.		
An der Erstellung und Weiterführung des Schutzkonzeptes sind o.g. Gruppen beteiligt.		
Eine Beschwerdemöglichkeit für alle relevanten Beteiligten ist vorhanden.		
Haben alle beteiligten Personen (Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche, Schutzbefohlene, Sorgeberechtigte) Zugang zu den nötigen Informationen (Regelwerk, Beschwerdemöglichkeit etc.)?		
Sind die Informationen für alle verständlich (Übersetzungen, leichte Sprache etc.)?		
Gibt es einen Notfallplan, in dem für einen Verdachtsfall die Aufgaben und das Handeln konkret geklärt sind?		
Gibt es vertraute, unabhängige, interne bzw. externe Ansprechpersonen, die im altersgerechten Umgang geübt sind?		
i.b. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung		
i.c. Wer ist dafür verantwortlich?		
	• • • • • • • • • • • •	

- 5.e. Zur Wiedervorlage am:
- 5.f. Erledigt am:



6. Andere Risiken 6.a. Beim Träger gibt es Risiken in weiteren Bereichen:
6.b. Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung
6.c. Wer ist dafür verantwortlich?
6.d Bis wann muss das erledigt sein?
6.e. Zur Wiedervorlage am:
6.f. Erledigt am: